

Leben in Nürnberg 2013

21.03.2016 | S245

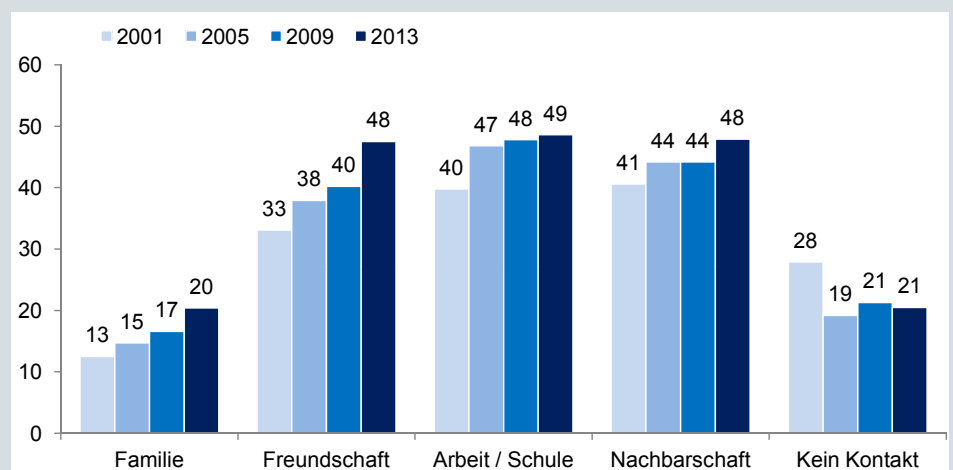
Kontakte zwischen Deutschen und Zugewanderten in Nürnberg Ergebnisse der Wohnungs- und Haushaltserhebungen 2001 bis 2013

Die Nürnberger Stadtgesellschaft verzeichnet seit vielen Jahren eine wachsende Anzahl von Zuwanderungen aus dem Ausland und auch der Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund nimmt zu. In diesem Zusammenhang stellt sich immer wieder die Frage, in welchem Umfang die Integration der Personen mit ausländischen Wurzeln gelungen ist. Einige Hinweise dazu können aus Umfrageergebnissen in Nürnberg gewonnen werden. In den regelmäßig durchgeführten Wohnungs- und Haushaltserhebungen wurde seit 2001 bereits mehrmals gefragt, welche persönlichen Kontakte zwischen Deutschen und Nichtdeutschen bestehen und ob Probleme zwischen den beiden Gruppen wahrgenommen werden.

Zuletzt wurden entsprechende Fragen im Jahr 2013 an die Nürnberger Bevölkerung gestellt. Die außerordentlich hohe Zahl an Flüchtlingen im Jahr 2015 war zu diesem Zeitpunkt noch nicht absehbar. Die Angaben der Befragten beziehen sich daher auf die Situation davor. Inwiefern sich die Einschätzungen der Nürnbergerinnen und Nürnberger seither geändert haben, kann derzeit nicht beurteilt werden. Die Aussagen sind jedoch für den Zeitraum zwischen 2001 und 2013 gültig und zeigen, dass Integration gelingen kann und regelmäßige Kontakte zwischen Einheimischen und Zugewanderten eine wichtige Rolle dabei spielen.

Bei der Fragestellung „Haben Sie als Deutsche/r persönliche Kontakte zu Ausländern hier in Nürnberg? Haben Sie als Ausländer/in persönliche Kontakte zu Deutschen? (Mehrere Antworten möglich)“ wurde keine Definition des Begriffs „Ausländerin/Ausländer“ vorgegeben. Es war nach der Einschätzung der Befragten und ihrer subjektiven Wahrnehmung gefragt.

Abb. 1: Kontakte zwischen Deutschen und Ausländer/innen in Nürnberg nach Kontaktgelegenheiten 2001 bis 2013, Mehrfachantwort¹⁾, Anteil „trifft zu“ in Prozent



Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebungen *Leben in Nürnberg* 2001, 2005, 2009 und 2013
1) Wegen Mehrfachnennungen ist die Summe der Prozentwerte größer als 100 %

Im Jahr 2013 gaben die Befragten am häufigsten an, Ausländerinnen/Ausländer bzw. Deutsche am Arbeitsplatz oder in der Schule (49 %) anzutreffen (vgl. **Abb. 1**). Auch in der Nachbarschaft (48 %) oder durch Freundschaft (48 %) steht jetzt fast die Hälfte der Befragten mit Ausländerinnen/Ausländern bzw. Deutschen in Kontakt. Nur rund ein Fünftel aller Befragten hatte keinen persönlichen Kontakt zur jeweils anderen Gruppe.

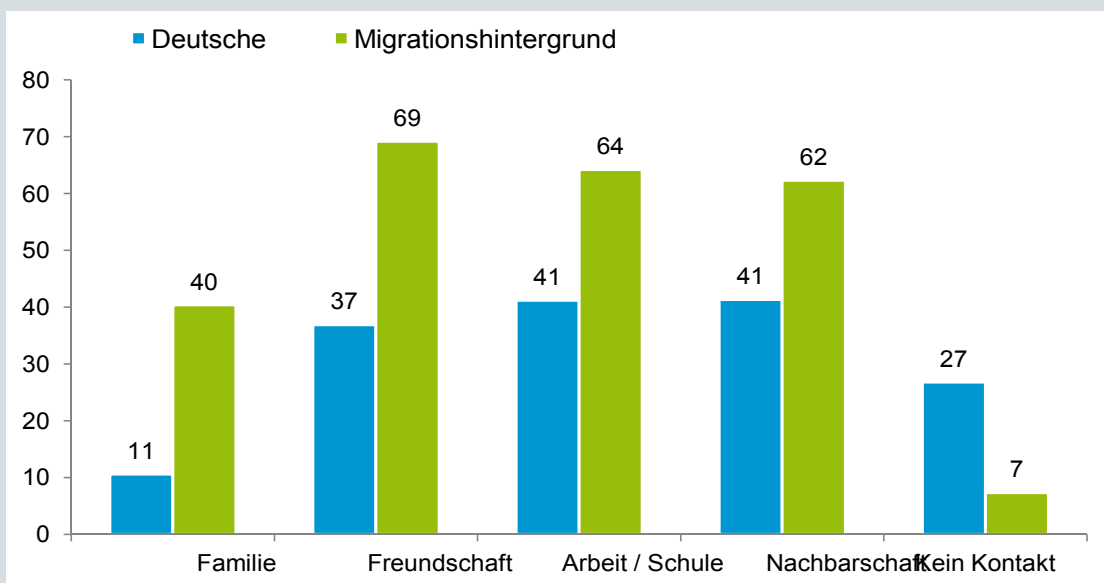
Beim Vergleich der Umfrageergebnisse der Jahre 2001, 2005, 2009 und 2013 zeigt sich, dass es im Laufe der Jahre zu einer allgemeinen Zunahme der Kontakte zwischen Deutschen und Zugewanderten in Nürnberg gekommen ist.

Insbesondere in den Bereichen Freundschaft und Familie, die auf eher enge und selbst gewählte Kontakte hinweisen, sind besonders deutliche Steigerungsraten zu erkennen. Jedoch blieb der Anteil derjenigen Nürnbergerinnen und Nürnberger, die keine Kontakte zu Personen anderer Nationalität haben, seit 2005 etwa gleich bei ca. 20 %.

Wegen leichter statistischer Ungenauigkeiten von Umfragedaten darf die Entwicklung der Kontakte bei der Arbeit oder in der Schule im Zeitraum von 2005 (47 %) bis 2013 (49 %) nicht überinterpretiert werden. Bereits im Jahr 2005 bestanden die meisten Kontakte zwischen Deutschen und Ausländerinnen/Ausländern über die Arbeit bzw. Schule, während die weiteren Kontaktgelegenheiten in den letzten Jahren aufgeholt haben.

Durch die getrennte Betrachtung von Deutschen und Befragten mit Migrationshintergrund (vgl. **Abb. 2**) zeigt sich, dass die jeweiligen Kontakthäufigkeiten stark voneinander abweichen. Den häufigsten Kontakt haben Deutsche auf der Arbeit oder in der Schule sowie in der Nachbarschaft (jeweils 41 %). Personen mit Migrationshintergrund wiederum haben am ehesten in ihrem Freundeskreis Kontakt zu Deutschen (69 %). Nur sehr wenige von ihnen geben gar keinen Kontakt zu Deutschen (7 %) an, was für eine gute Integration ihrerseits spricht. Unter den Deutschen dagegen verfügt über ein Viertel über gar keinen Kontakt zu Personen, die sie als „ausländisch“ wahrnehmen.

Abb. 2: Kontakte zwischen Deutschen und Ausländer/innen in Nürnberg nach Kontaktgelegenheiten und Migrationshintergrund¹⁾ 2013, Mehrfachantwort²⁾, Anteil „trifft zu“ in Prozent



Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebungen *Leben in Nürnberg* 2001, 2005, 2009 und 2013
 1) Migrationshintergrund: andere, zusätzliche oder frühere nichtdeutsche Staatsangehörigkeit bzw. selbst oder Eltern/Elternteil nach 1949 in das heutige Gebiet Deutschlands zugewandert
 2) Wegen Mehrfachnennungen ist die Summe der Prozentwerte größer als 100 %

Studiendesign Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg* 2013

Die Bürgerbefragungen *Leben in Nürnberg* werden in regelmäßigen Abständen durchgeführt, um Informationen über die Wohn-, Lebens- und Arbeitsbedingungen der Nürnbergerinnen und Nürnberger zu erhalten.

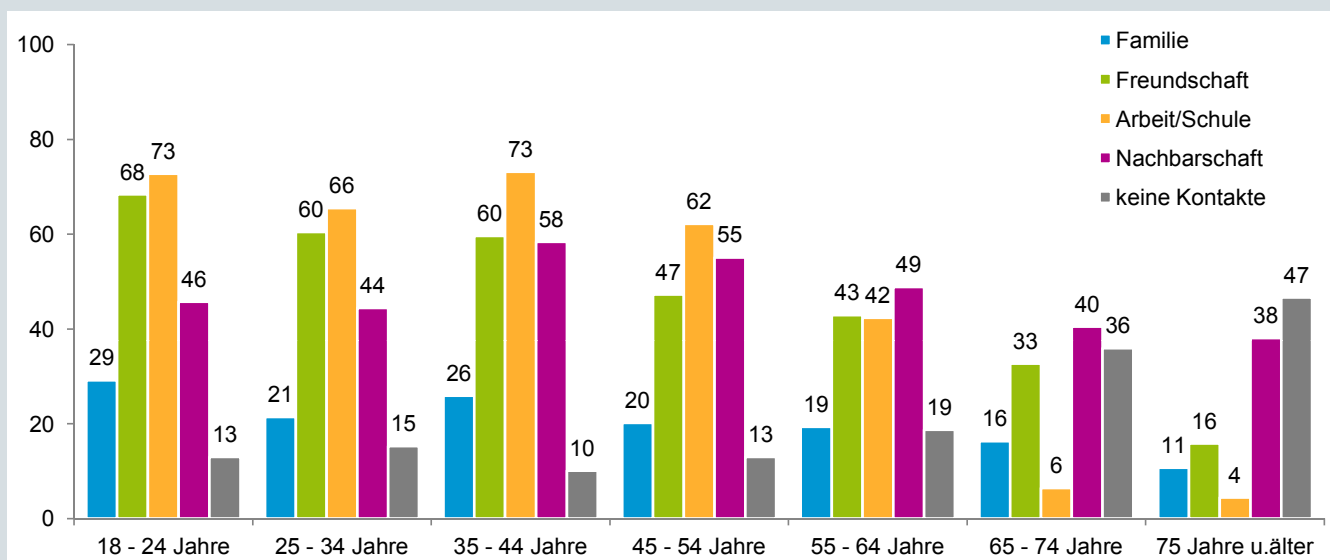
Von Juli bis September 2013 befragte das Amt für Stadtforschung und Statistik im Auftrag des Oberbürgermeisters per Post 10 000 zufällig ausgewählte Einwohner ab 18 Jahre mit Hauptwohnsitz in Nürnberg. 4 700 Bürger beantworteten freiwillig den achtseitigen Fragebogen mit den Schwerpunktthemen Ehrenamt sowie Kultur und Freizeit.

Weitere Umfrageergebnisse sind unter <http://www.nuernberg.de/internet/statistik/umfrageergebnisse.html> zu finden.

Bezieht man das Alter der Befragten mit in die Analyse der Kontakte ein (vgl. **Abb. 3**), lässt sich feststellen, dass die große Mehrheit der jüngeren Jahrgänge bei der Arbeit bzw. in der Schule Kontakte zu Menschen anderer Nationalität hat. Je jünger die Befragten sind, desto häufiger gibt es auch Freundschaften zwischen Personen unterschiedlicher Herkunft.

Keinen Kontakt über Nationalitätengrenzen hinweg haben dagegen eher ältere Befragte. Unter den 65-74-Jährigen ist es ein gutes Drittel und bei den Senioren ab 75 Jahren fast die Hälfte.

Abb. 3: Kontakte zwischen Deutschen und Ausländer/innen in Nürnberg nach Kontaktgelegenheiten und Altersgruppen 2013, Mehrfachantwort¹⁾, Anteil „trifft zu“ in Prozent



Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebungen *Leben in Nürnberg* 2001, 2005, 2009 und 2013

1) Wegen Mehrfachnennungen ist die Summe der Prozentwerte größer als 100 %

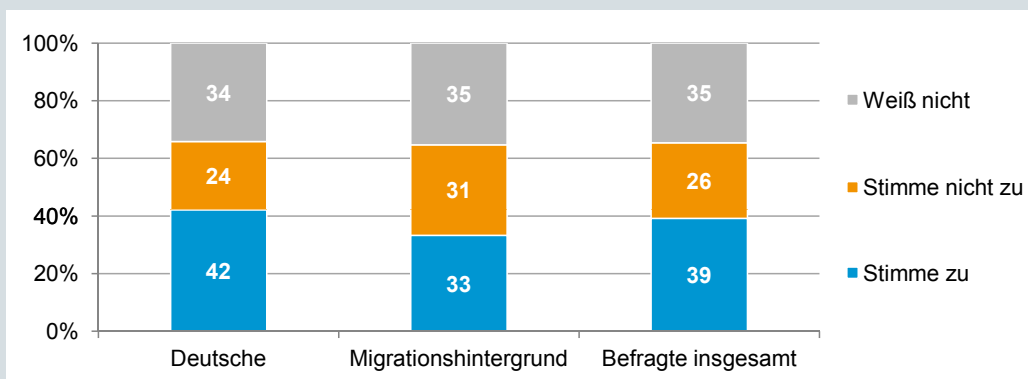
Weitere Fragestellungen der Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg* 2013 bezogen sich auf die Einschätzung, ob es in Nürnberg Probleme im Zusammenleben der Nationalitäten gibt und ob Ausländerinnen und Ausländer gut integriert sind. Der Aussage „In Nürnberg gibt es Probleme zwischen Deutschen und Ausländern“ stimmten 39 % aller Nürnberger Befragten zu (vgl. **Abb. 4**). Weitere 35 % konnten dazu keine eindeutige Aussage treffen.

Wie bereits für die Frage nach dem Kontakt zwischen Deutschen und Ausländerinnen/Ausländern ist es auch hierbei interessant, das Antwortverhalten von Deutschen und Personen mit Migrationshintergrund getrennt zu betrachten. Während 42 % der Deutschen Probleme zwischen Deutschen und Ausländerinnen bzw. Ausländern sehen, ist es unter Befragten mit Migrationshintergrund nur ein Drittel.

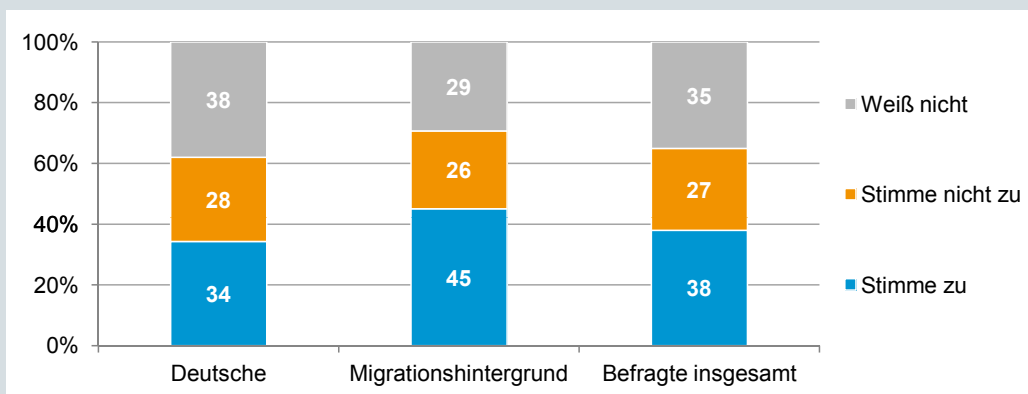
Auch auf die Aussage „Ausländer sind hier gut integriert“ reagierten die Gruppen unterschiedlich. Knapp die Hälfte der Befragten mit ausländischen Wurzeln stimmte dieser Meinung zu (45 %). Von den befragten Deutschen ist nur ein Drittel von der guten Integration überzeugt und am häufigsten entschieden sie sich für die Angabe „weiß nicht“ (38 %).

Abb. 4: Probleme zwischen Deutschen und Ausländer/innen bzw. Integration in Nürnberg nach Deutschen und Befragten mit Migrationshintergrund¹⁾ 2013

„In Nürnberg gibt es Probleme zwischen Deutschen und Ausländern“, in Prozent



„Ausländer sind hier gut integriert“, in Prozent



Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebungen *Leben in Nürnberg* 2001, 2005, 2009 und 2013

1) Migrationshintergrund: andere, zusätzliche oder frühere nichtdeutsche Staatsangehörigkeit bzw. selbst oder Eltern/Elternteil nach 1949 in das heutige Gebiet Deutschlands zugewandert

Insgesamt deuten die zunehmenden Kontakte zwischen Deutschen ohne Migrationshintergrund und Personen mit ausländischen Wurzeln auf eine stetige Verbesserung der Integrationssituation zwischen 2001 und 2013 hin. Über die Lebensbereiche Schule und Arbeit ergeben sich Kontakte bei der großen Mehrheit der Nürnbergerinnen und Nürnberger bis 55 Jahre. Die Mehrheit der jüngeren Befragten pflegt auch Freundschaften mit Personen anderer Nationalität.

Die Antworten zu den Aussagen über Probleme zwischen Deutschen und Ausländern bzw. zur Integration zeigen zugleich noch einen breiten Gestaltungsspielraum. Deutlich mehr Deutsche als Personen mit Migrationshintergrund erkennen Probleme im Zusammenleben. Dass Ausländerinnen und Ausländer in Nürnberg gut integriert sind, meinen dagegen wesentlich mehr Befragte mit ausländischen Wurzeln im Vergleich zu Deutschen.

Impressum

Herausgeber:

Stadt Nürnberg

Amt für Stadtforschung und Statistik

für Nürnberg und Fürth

Unschlittplatz 7a

90403 Nürnberg